

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 43 (1964)
Heft: 4

Buchbesprechung: Blick in die Zeitschriften

Autor: Böni, Otto

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Blick in die Zeitschriften

In der März-Nummer der von Fritz René Allemann und Hellmut Jaesrich herausgegebenen Zeitschrift «Der Monat» finden wir einen Brief aus Mexiko mit dem Titel «Die Mächtigen in der Provinz». Als Verfasser zeichnet der Amerikaner Keith Botsford. Besonders lesenswert ist sodann die weitgefaßte kulturpolitische Abhandlung des Architekten und Siedlungsplaners Justus Rudolph über städtebauliche Grundlagenforschung. Das Problem der Minderheiten im werdenden Europa behandelt Goronwy Rees am Beispiel «Wales und die Waliser». Der bekannte Spanienkämpfer und prominente «Abspringer» aus der DDR, Alfred Kantorowicz, analysiert den «Fall Sievers». Er versucht, Schuld und Unschuld dieses hohen SS-Führers, der nach dem Kriege hingerichtet wurde, gegeneinander abzuwägen. Mehrere Seiten widmet «Der Monat» auch einer umfangreichen Rezension des neuesten Werkes des ungarischen marxistischen Philosophen Georg Lukacs «Die Eigenart des Ästhetischen». Alexander v. Platen überschreibt seine Arbeit «Dialektischer Balance-Akt».

Die Zeitschrift für Gegenwartsfragen des Ostens «Ost-Europa», Nr. 3/1964, enthält die folgenden Beiträge: Unter dem Titel «Der Einbruch des Westens – Fermente im Geistesleben der UdSSR» versucht Heinz Ischreyt spezifische Erscheinungen westlichen Kultureinflusses in den Baltischen Sowjetrepubliken aufzuzeigen. C. P. von Landau-Grünigen umschreibt sodann «Die Wege des sowjetischen Films in den letzten sieben Jahren», während sich Hemen Ray mit dem Konflikt der «Indonesischen Kommunisten zwischen Moskau und Peking» befaßt. Besondere Aufmerksamkeit verdient der Aufsatz «Die Rehabilitierung von Kommandeuren der Roten Armee» von Erich F. Pruck.

In der März-Nummer der «Frankfurter Hefte» sind die Hauptaufsätze folgenden Themen gewidmet: Thilo Werthern-Beichlingen befaßt sich mit dem aktuellen Problem «Integration oder Koalition?». Er untersucht die Hintergründe der Krise innerhalb der nordatlantischen Allianz. Heinz Langerhans setzt sich unter dem Titel «Nehrus Bitternisse» mit der Problematik und den Schwierigkeiten der Politik Indiens in seinen Differenzen mit China auseinander. Konrad Thomas greift mit seinem Artikel «Mobilität als Voraussetzung für soziale Sicherheit» in die Diskussion über die technologische Arbeitslosigkeit ein. Er zeigt dabei die Vielschichtigkeit dieses Problemkomplexes auf, der schon in naher Zukunft eminente Wichtigkeit erlangen wird.

In der österreichischen Monatsschrift «Forum» schreibt der Redaktor Günther Nenning über «Österreichs neue Regierung». Claus Gatterer ist durch

eine interessante Studie über die neueste Entwicklung der italienischen «Linke» vertreten. Im Mittelpunkt seiner Untersuchung steht die von der Partei Nennis abgespaltene Gruppe der Partito Socialista Italiano di Unità Proletaria. Anschließend veröffentlicht «Forum» eine Rede des deutschen Bundestagsabgeordneten Martin Hirsch (SPD) zum Problem der «Nationalen Moral und Wiedergutmachung». Der führende österreichische Naturrechtslehrer Johannes Meßner setzt sich sodann mit den Fragen «Naturrecht und Volkswirtschaft» auseinander. Eine andere Arbeit trägt den Titel «Sartre und Marx oder Moral und Politik». Sie stellt einen Vorabdruck eines Kapitels des in der Zwischenzeit erschienenen Buches «Sartre oder Marx», Versuche über eine Philosophie des Menschen, des polnischen Philosophen Adam Schaff dar.

Mehr kulturellen Anliegen widmen sich die Zweimonatsschrift «Akzente» und die Vierteljahresschrift «Neue Rundschau». Im Mittelpunkt von «Akzente», Heft 1, steht ein Aufsatz von Günther Weirauch über die «Moderne Prosaliteratur Irans». Der Autor lebte längere Zeit in Iran und ist ein hervorragender Kenner der nahöstlichen Dichtung. Diesem Artikel folgen Prosaarbeiten von Johannes Bobrowski, Josef Janker, Peter Bichsel und Konrad Bayer, während die Lyrik durch Erich Fried vertreten ist.

Heft 1 der «Neuen Rundschau» vermittelt dem Leser wieder eine Fülle von qualitativ hochstehenden Beiträgen. Besonders hervorzuheben ist die Arbeit von Helmut Gollwitzer «Gedanken zur Zukunft des Christentums». Daneben finden wir Aufsätze von Golo Mann, Theodor W. Adorno, Günter Eich, Marie Luise Kaschnitz, Hilde Domin, Peter Szondi, Christa Reinig, Klaus Roehler und Marcel Proust. Nicht ganz in diesen Rahmen paßt die Arbeit von Karl Markus Michel. In seiner mehr als zehneitigen Rezension des literaturwissenschaftlichen Buches von Leo Kofler «Zur Theorie der modernen Literatur» (siehe «Rote Revue», Heft 10/1962) werden seine Ressentiments allzu offenbar. Er scheut sich nicht vor Unterschiebungen und Behauptungen, um seinen Gegner zu diffamieren und sein Buch zu entwerten.

Otto Böni

